

auch vermeindt wan ich schon die hauptmanschafft nit bekhommen möch-
te, werde mir ohne feller 5 oder 6. dusset fr. so ahn dem fendlin
übrigs für minner frauwen thritteill, also hatt der Leckher minen
kindern³ alles verthan, und sy umb das und vil mehr bracht, und muss
Jn ein moll noch erhalten, hab Jm Sin[n] Bruder [Garde]hauptm. [Kas-
par] freüller [=Freuler] Sch[wager Garde-]Lüttenambt [Alfons von]
Sonnenberg, und H [Feldgeistlicher] Hanss **Studer** der umb alle sachen
wol weist Zuo mier Zbruoffen und dem Josepen [=Josef N] von den Rot-
ten hossen sagen, besint sich villichter eines andern, sindt hiermit
von mier freündtlich begrüst und Gottes Gnaden sambt dem thruwen und
Reinen furpitt **Marie** undt S.S. **Sebastian** und **Rochi** wol befohlen
...".

"Verspricht hierinn Schwager Hauptman syn versprechen gagen mier der
Monatlichen S.^a 50 Kr. luth accords Zehalten

den 5^{ten} ... [November] 1629

hat die [Hauptmannschaft] Anträten den 16^{ten} ... [September] A.^o
1629:

und beklagt sich dess Batt Thomans übel husens etc."

- 1) Der uns hier mit AH 130/58A vorliegende Brief Wickarts ist auf den glei-
chen Briefbogen - s. Zurlaubiana AH 130/58 -, den Heinrich I. Zurlauben
am 4. November 1629 seinem Bruder Beat II. Zurlauben hat zukommen las-
sen, geschrieben. Deshalb die Formulierung beim Datum: "wie obstadt".
- 2) s. Zurlaubiana AH 74/156, wo allerdings von 700 fr. die Rede ist
- 3) Deren Namen s. bei Meier/Zurlaubiana "Bio-Bibliographie" 904 unter Nr.
20.

Original. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben
AH 130, 168^v und 169

59

1629 September 17., "Schathelet [=Châtelet-en-Brie]"

A

SCHREIBEN¹ VOM [HAUPTMANN DER GARDEKOMPAGNIE ZURLAUBEN], JAKOB
WICKART, AN DEN ZUGER [STADT- UND AMTS]RAT UND LAND-
SCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER], BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG
ODER BREMGARTEN

"... hab ich dier nit wellen abermallen, durch Zeiger unsern [Die-
ner] **Uster** Zuo berichten, was gestalt Sch[wager Garde-]Lüttenambt
[Beat Thomas **Stocker**] sonst Sein Rechnung fur gwissen das was er
Empfangen, und ussgeben, mit sampt was noch Jn Schulden Zezallen,
und dargegen von [Trésorier Claude Loisel, Sieur de] flamermond
[=**Flambermont**] und biss dato noch von Monaten Sölden deren mier 3:

Zuofordern haben gegen ein anderen abgerechnet, findt man nach seiner Rechnung alles glich weth uff, wie und welcher gestalt mier die Rechnung sollen abnemmen, wellen mier diner anttwurt auch erwarten, dan ich nit gesinet von Jmme der gestalt Zrechnen. hatt von Kauff Lütten biss fast 30000 lb. brovissen und handtgschrifften, wirt Schwager [Gardefähnrich **Heinrich I.** Zurlauben, dieser wie auch **Beat II.** Zurlauben waren Brüder von **Elisabeth** Zurlauben, der Gattin Wickarts] und ich deren tagen alles durch suochen, hab Jne duorch wachtmeister [Jeremias **Werner**] ahn reden lassen, das wier sich hochlich ob deren Rechnung verwundert, und sölln nit Jn gahn werden, hab aber noch kein bricht, dan Jch 3 tag Zuo hoff, und der haupt[man]schafft abgweset, uff gestern Sonttag den 16.^{ten} ... [September] hatt der könig [Ludwig **XIII.**] mit dem Englischen Ambassadors [Sir Thomas **Edmondes**] alhie Zuo fonttenaebLöw [=Fontainebleau] ein Nüwe Punttnuss² gmacht, und hatt mich H Marschall [de France, François de **Bassompierre**, Colonel général des Suisses et Grisons] Jhr M^{tt}. bi sin aller fürsten bresentiert, daruff mich der kö: Jme grossen Sall [des Schlosses] Zuo seinem Gwardjhauptman gmacht, und nachmittag den [Garde-]Lüttenamt [Urs] Gübelin [=Gibelin] von Sollenthurn auch zuo einem Gwardjhauptm. ahn Stath [Garde]hauptm. [Ludwig] walliern [=Wallier] gmacht³, sindt hiermit einmal uss dem wunder, und wirt man ob Gott will by eüch nüt witters darvon reden, wie vor dissem gschehen, Es Jst by mans dencken der hoff nimer so gross gsein weder Jetz, dan alle fürsten alhie, und hatt man 4 Armanden Jn Jttallien gornet welches ein wittes uss sechen gibt, der kö: sampt sinen beiden Gwardj Regementen [den régiments des Gardes françaises et suisses] werden alhier oder Zuo Lyon verbliben, und schauwen wo es uss welle, Es fart schon alles von Bulffer und steinen sampt 40 grosse Stucken auch weissen und haber uff Sussen [=Susa]⁴ zuo, wan nuhr Jetz ein Eidtgnoschafft das seinig auch dartzuo thett wurd man villicht mit hilff Gottes den findt [das Röm. Reich bzw. Österreich gemeint] können von unsern Grentzen Jagen, dan der König der Eidtgnoschafft gutter fründt, und wirt sy nit lassen, ob es Jn schon sein eigen Leben kosten müsste, daruff hatt er gschworen, Andere Nüwe Zittungen Jst nüt anders dan ich dier by fendrich [Ludwig] Bussin [=Bussi] erst vor 8. tagen gschriben wirst ob Gott will Empfangen haben, duon hiermit euch Samptlich Jn Schirm Gottes den thruwen fur Pitt **Marie St. Sebastian** und **Roche** wolbefelchen ...

Schrib mier auch alles nüws so du weist, Mein dienst und gruoss allen mit einandern".

"den 16^{ten} ... [September] 1629: Jst er Zum Hauptman erwellt Vom König.

dess Stokhers Rechnung hab Jch nie Angenommen. Jeder Zyt darwider protestiert".

- 1) s. auch das Schreiben von Gardefähnrich **Heinrich I.** Zurlauben vom gleichen Tage unter Zurlaubiana AH 69/152.
- 2) Gemeint ist hier der "Acte de Serment, pour la Paix du 24. Avril 1629. [=Friede von Susa] fait par l'Angleterre le 6. Septembre, & par la France le 16. Septembre 1629", s. Léonard/Recueil V 38f.
- 3) s. Zurlauben/HM II 90f.
- 4) Bei dessen Eroberung am 6. März 1629 - s. ebenda 148f. - war u.a. auch die Gardekompanie Zurlauben zum Einsatz gekommen, s. Zurlaubiana AH 69/148.

Original, mit Siegeln. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben
AH 130, 170-171 - Blatt 171^r leer

60

[16]62 Dezember 7., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VON ÄBTISSIN M[A]R[IA] VERENA [II. WIRTH] AN [ALT]
AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT, BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

"Nächst fründtlicher begrüessung haben wir gägenwärdtigen man, als keuffer [Christoph **Schibli**, von Killwangen] unsers [Frauenthaler- bzw. Wettinger-]Hoffs¹ [in Wettingen], durch Herren Cantzler [der Abtei Wettingen, Philipp **Omlin**] den kauff Lassen aufkünden, kumbt er hüt dato und verspricht Jnerthalb 6. wuchen das Bargelt auf ledst anerotne Brieff zuo erlegen, damit die 2000. ggl. volk[o]hmentlich ersetzt werden, wo wir solches nit wellen annemen, welle er kosten triben, warüber wir Jhne dem Herren Vadtern [als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei in Frauenthal innehatte] zuo schikken sein meinung selbsten anzuehören, und underdenigest bitendte uns dan widerum zue berichten ob wirs also annemen sollen oder nit, wans der Herr Vadter also guet erachtet sind wir auch zue friden, wo nit soll der kauff aufgehebt verbliben, also sorg ich der kosten kome auf das Gotshauss, weilich in abwäsen des keuffers bim Herren Cantzler vorbehalten hab wans der Herr Vadter fürs Gotshauss Nutzlich erkhenne und guetheisse solle disser kauff gelten, und aber der Herr Cantzler disserem man nichts darvon gesagt das wir diss vorbehalten, bochet Jetzund der käuffer, daruf und sagt er habe ein früschen kauff mit mir gethan und habe nit gewüst das ich dessen nit bevollmächtiget seye des wegen werde Jhmmen nichts zue verliehren stehn wans fürs Rächt solte khomen. Bit derowegen den Herren Vadtern einstendig um sein gethrüwen Rath und guetachten, welchem wir gefällig nach khomen wellen worbej uns witer in seine Väterliche gunsten allerseits aber Gotes obhalt empfählende in eil ...".